



BEYOND BELONGING

beyond belonging: translokal
1. – 28. November 2009
im Ballhaus Naunynstraße

ERÖFFNUNG BEYOND BELONGING

Kadıköy Kreuzberg Jam
Mit: Ceza, Killa Hakan, Ayben, Volkan T. feat.
Young Talents: TooFunkSistaz, Mc Rex, Mc Ero,
Sadi Gent, Brkn, Serc, u.v.a.

1.11.2009, ab 18 Uhr

Dass türkischer Rap seinen Anfang in Deutschland nahm und von hier seinen Weg in die Türkei fand, ist ein musikhistorisches Ereignis.

Im deutsch-türkischen Hip Hop waren Islamic Force, zu denen auch Killa Hakan gehörte, die Vorreiter in Kreuzberg. Auch für Ceza, Rapstar aus Istanbul, waren die Tracks aus Kreuzberg die erste Begegnung mit Rap; inzwischen erobert er die türkischen Charts.

Zusammen mit Ayben, der weiblichen Stimme des türkischen Raps, ebenfalls aus Istanbul, Killa Hakan, Volkan T. und jungen Talenten aus Kreuzberg 36 heizen sie bei diesem Jam der Rap-Welt mit ihren kritischen Reimen ein und eröffnen, wie bereits im Januar 2006 bei der ersten Ausgabe das *beyond belonging* Festival.

BEYOND ISTANBUL 2 URBAN SOUNDS OF TURKEY

DJ İpek İpekçioğlu

3.11.2009, ab 21.30 Uhr Eintritt frei

Nach *Beyond Istanbul – Underground Grooves Of Turkey*, die einen Preis der deutschen Schallplattenkritik als eine der künstlerisch herausragenden Neuveröffentlichungen erhielt, präsentiert die Queen des Eklektic Berlinistan, İpek İpekçioğlu, nun *BEYOND ISTANBUL 2*.

Das DJ-Duo İpek İpekçioğlu und DJ Pasha aka Yavuz Ak (Minimal House), die mit ihrem Baba Zula Remix auf der CD vertreten sind, legt zusammen mit DJ Zigan Aldi (BalkanOriental-LatinGrooves) auf. Highlight ist ein akustisches Konzert der Oriental Soul-Band Orientation, die auch auf der Kompilation zu hören ist.

Beyond Belonging ist eine Kooperation des Ballhaus Naunynstraße mit dem Hebbel am Ufer (HAU).



Gefördert durch:



- 1 | Killa Hakan
- 2 | Ceza
- 3 | Ayben
- 4 | Volkan T.
- 5 | DJ İpek

BEYOND BELONGING: TRANSLOKAL

Mit dem Festivalformat, das ich im Jahr 2006 mit *beyond belonging: Migration²* und 2007 mit *beyond belonging: Autoput Avrupa von Istanbul bis Berlin* am Hebbel am Ufer entwickelt und präsentiert habe, wurden einer breiten Öffentlichkeit neue, kulturelle Praktiken von PostmigrantInnen aus unterschiedlichen, künstlerischen Disziplinen vorgestellt.

Das damals einzigartige Festival hat Impulse in die gesamte deutschsprachige Theaterlandschaft von Hamburg über München bis hin nach Wien getragen und neue Geschichten und Perspektiven sichtbar gemacht. Diese Entwicklungen mündeten in die Entstehung eines neuen Theaters in Berlin: Das Ballhaus Naunynstraße bietet einer neuen postmigrantischen Kulturpraxis seit November 2008 eine stetige Plattform ihre künstlerische Suche umzusetzen und zu präsentieren und wird von Publikum, Politik und Presse in seinem Vorhaben unterstützt.

Der Erfolg und die Resonanz von *beyond belonging* sowie die in den vergangenen Jahren gewachsenen Verbindungen zu Theatern, KünstlerInnen und Kooperationspartnern in Istanbul haben uns bewegt vom 12. bis 20. Juni 2009 *beyond belonging III: Almanca!* in Istanbul zu veranstalten. Die Resonanz dieses Gastspiels war überwältigend.

Vom 1. bis 29. November wird nun unter Beteiligung von KünstlerInnen aus Istanbul wie dem Künstlerinnenkollektiv Oda Projesi, dem Komponisten für neue Musik Alper Maral, der Choreografin Filiz Sızanlı mit *beyond belonging: translokal* das Recherchieren, Erzählen und Performen von entgrenzten Geschichten am Ballhaus Naunynstraße und im HAU fortgesetzt.

In der von Hanna Keller kuratierten Filmreihe *Calling Home* geht es um das Zuhause – das auch ein Ort am anderen Ende der Telefonleitung sein kann. Die Reihe mit Filmen von Maria Eduarda Andrade & Marcelo Starobinas, Thomas Ciulei, Ditte Haarløv Johnsen, Fernand Melgar, Moritz Siebert, Özlem Sulak und Hisham Zaman findet vom 3. bis 7. November in Anwesenheit der FilmemacherInnen statt.

Das Künstlerinnenkollektiv Oda Projesi und Nadin Reschke begeben sich in Zeiten von Integrationsindustrie und Deutschkursen mit *Tongue*, einer partizipativen Installation, auf die Suche nach nicht manifestierten Zungenräumen. Vom 8. bis 28. November untersucht *Tongue*, wie Sprache Raum definiert, besetzt und konstruiert und lädt in der Zeit zu unkonventionellen Sprachkursen ein.

Die große Geld oder Leben Tour ist eine mobile Inszenierung im Stadtraum: Busfahrer Ecki lenkt darin 35 Fahrgäste unter der Regie des Regisseurs Michael Ronen zu dynamischen postmigrantischen Wertschaftsräumen in Berlin. Initiiert wurde das Projekt von den Architektinnen Çağla İlk und Doris Kleilein lange vor den rassistischen Äußerungen eines Thilo Sarrazin über die „unproduktiven“ MigrantInnen. Mitfahren können sie vom 4. bis 7. November.

In dem von Tunçay Kulaoğlu kuratierten performativen Parcours *Was will N. in der Naunynstraße?* setzen sich vom 11. bis 15. November die bildende Künstlerin Nevin Aladağ, der Filmemacher Züli Aladağ, der Film- & Theaterregisseur Neco Çelik, der Theaterregisseur Lukas Langhoff, der Komponist Alper Maral und die Choreografin Filiz Sızanlı anhand von Motiven des gleichnamigen Poems von Aras Ören mit dem Mikrokosmos zwischen Kottbusser und Schlesischem Tor auseinander.

Bei den Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum Fall der Mauer kommt die Perspektive der migrantischen Bevölkerung nicht vor. Der Autor und Regisseur Hakan Savaş Mican widmet sich nach seinem erfolgreichen Theaterdebüt *Der Besuch* nun mit *Die Schwäne vom Schlachthof* Aspekten der Geschichte des geteilten Berlin, die bisher kaum beachtet wurden. Premiere ist am 19. November, gespielt wird bis zum 27. November.

Mit migrantischen Perspektiven beschäftigt sich auch Kanak Attak und lädt bereits am 9. November zum Film *Duvarlar/Mauern/Walls* von Can Candan ein. Im anschließenden Gespräch mit dem Regisseur und weiteren Gästen wird der



Die New Yorker Street-Art Künstlerin Swoon am Ballhaus Naunynstraße

Frage nachgegangen, wie sich die Bedingungen des Rassismus in Almanya seit dem Mauerfall verändert haben.

Zum ersten Mal präsentiert die *akademie der autodidakten* das Format *junges beyond belonging*: jenseits von politisch korrekten Integrationsabhandlungen erzählen zehn junge Deutschtürken in *Ferienlager – Die 3. Generation* aus ihrem Leben, eine Sonderedition der *Kiez-Monatsschau* von Kreuzberger Jugendlichen zur vergangenen Bundestagswahl und der Auftakt des HipHop-Workshops *Happy Vibration – Don't panic I'm Islamic* bieten ein Programm von jungen Menschen für alle Generationen.

Das umfangreiche musikalische Rahmenprogramm umfasst neben dem Eröffnungskonzert am 1. November und der Record-Release-Party am 3. November auch ein akustisches Konzert der Istanbul Formation Orientation und viele weitere Parties wie am 7. November mit dem Berliner DJ Genetic Drugs.

Die beteiligten KünstlerInnen, mein Team und ich freuen uns auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen aus der Naunynstraße
Shermin Langhoff

**junges beyond belonging
akademie der autodidakten**

FERIENLAGER DIE 3. GENERATION

Von und mit Ozan Aksu, Kader Arslan, Tamer Arslan, İbrahim-Utku Erdoğan, Duygu Şebnem İnce, Eray Kaya, Late Mahrt, Çağla Şanalın, Alkim Taş, Çidem Topbaş
Regie/Bühne: Lukas Langhoff

Wiederaufnahme 5.– 8.11.2009, 19 Uhr

Und irgendwann nach der Schule krieg ich halt so'ne E-Mail. Wirklich nur so kurz! Wo dann so drin steht: Ja, tut mir leid. Ich habe drüber nachgedacht und irgendwie brauch ich ein Mädchen, das die Welt mit meinen Augen sieht. Seine schönen, blauen Augen! Und der geilste Spruch war: Ja, ich liebe Dich zwar, aber meine Liebe zu Deutschland ist größer. Na, Super! Wie soll ein kleines Mädchen gegen Deutschland spielen?

Zum fünften Mal und nach dem Gastspiel an den Münchner Kammerspielen wird *Ferienlager – Die 3. Generation* wieder aufgenommen.

Die äußerst unterhaltsame Inszenierung von Langhoff trifft dabei genau den richtigen Ton. Denn die jungen Darsteller, auf deren Erzählungen das Textmaterial des Stückes basiert, sprechen ganz unverblümt über sich selbst. [...] Doch letztlich geht es um mehr. Es geht um das Dazugehören zu einer vermeintlich homogenen Mehrheitsgesellschaft. Und um die Distanz zur Heimat der Eltern. Eine Zerrissenheit, die Langhoff in ihrer ganzen Wucht überzeugend abbildet. Elisabeth Wellershaus, zitty



Mächtegegnersänger und verkannte Mathematikgenies



TooFunkSistaz beim Jam, 1.11.



Die Qual der Wahl

HAPPY VIBRATIONS DON'T PANIC I'M ISLAMIC!

Volume 1 – Islamic Force, Workshop & Lecture für Jugendliche

2.11.2009, 16–19 Uhr Eintritt frei

Danksagungen an Allah gehören auf HipHop-Alben inzwischen zur Normalität. Eine Vermischung von Musik und Mission? Eine Reaktion auf den wiedererstarkenden antiislamischen Rassismus? Killa Hakan stammt aus einer der ältesten Hip Hop Crews in Deutschland, den 1986 von Boe B. und Maxim gegründeten legendären Islamic Force. Der Name war eine Anlehnung an die legendäre US-Band Soulsonic Force und nicht religiös, sondern im Zusammenhang mit der erstarkenden „Ausländerfeindlichkeit“ in der BRD Ende der 80er politisch motiviert.

Zusammen mit Ceza und Ayben aus Istanbul und Volkan T. aus Kreuzberg vermittelt Killa Hakan Grundlagen und Geschichte des Rap und führt durch die kurze Geschichte von Islamic Force, die von Berlin bis Istanbul wirkte.

KIEZ-MONATSSCHAU NACHRICHTEN AUS DER NAUNYNSTRASSE

Volume IV von und mit Jugendlichen aus dem Naunynkiez
Der Pate: Neco Çelik

Montag 2.11.2009, 19 Uhr Eintritt frei

Ein Jugendlicher sagte nach der Vorstellung: »Wenn du alles weglässt, was dir nicht wirklich so richtig wichtig ist, also Schule und Nachbarn und Türkei und so, wenn das alles weg ist, ja dann bleibt für mich vor allem noch Kreuzberg. Hier fühle ich mich sicher.« Der Freitag 9.3.09

Du kannst machen, was du willst, du wirst hier nie dazugehören. Diese Aussage, wie sie oft von migrantischen Jugendlichen zu hören ist, sagt viel über die Verhältnisse in Deutschland aus.

In der vierten *Kiez-Monatsschau* wechseln die Jugendlichen wieder auf die Produzentenseite. Unter Anleitung des Film- und Theaterregisseurs Neco Çelik zogen sie während der Bundestagswahlen im September mit Kamera und Mikrophon los und stellten sich und ihren InterviewpartnerInnen die Frage: Was hat die Wahl eigentlich mit mir zu tun?

Jugendliche, die an einer der nächsten Kiez-Monatsschauen teilnehmen möchten, schreiben bitte an jahrens@ballhausnaunynstrasse.de
Projektleitung: Jette Ahrens

akademie der autodidakten ist ein Projekt von Kultursprünge. Einzelprojekte gefördert durch die Fonds Darstellende Künste, Soziokultur und Kulturelle Bildung.

CALLING HOME

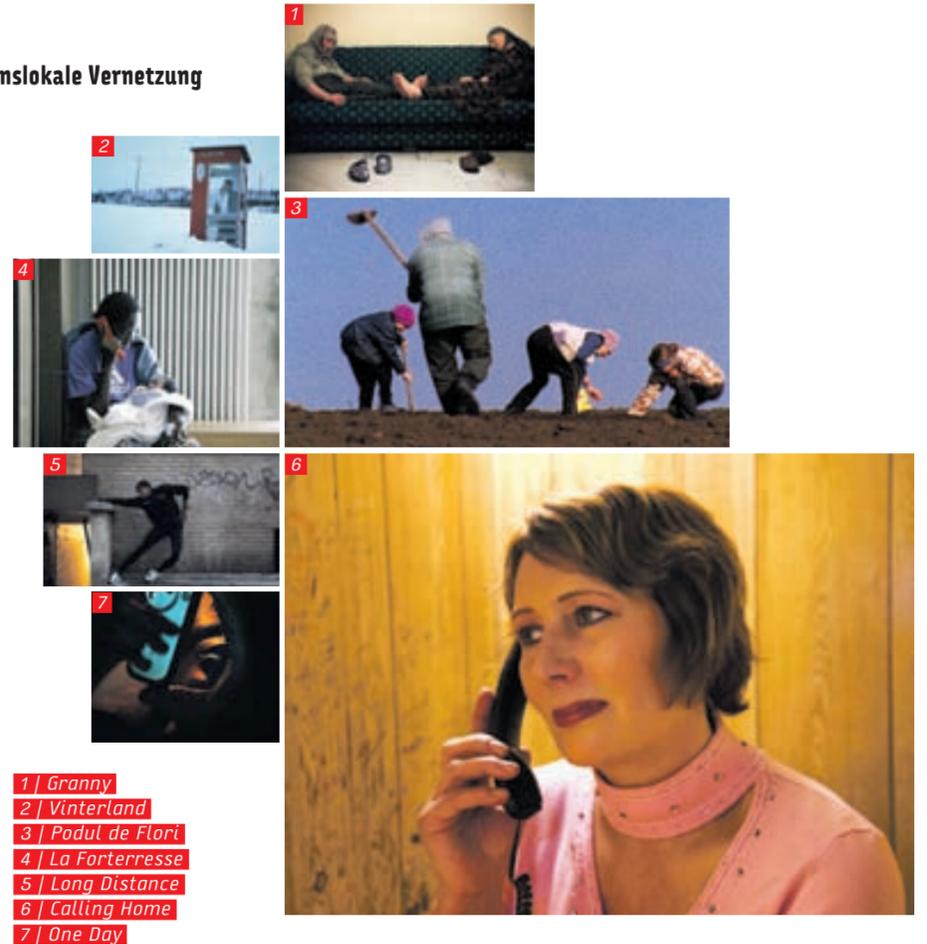
Eine Filmreihe zum Thema Migration und translokale Vernetzung
Kuratiert von Hanna Keller

Mit Filmen von: Maria Eduarda Andrade, Thomas Ciulei, Ditte Haarløv Johnsen, Fernand Melgar, Moritz Siebert, Marcelo Starobinas, Özlem Sulak, Hisham Zaman

3.– 7.11.2009, 20.30 Uhr

Zuhause – das ist für viele Menschen auch ein Ort am anderen Ende einer Telefonleitung. Im Leben vieler MigrantInnen spielt das Telefonieren mit den zurückgelassenen Menschen am Herkunftsort eine große Rolle. Per Telefon werden Kontakte gepflegt und translokale Netzwerke gespannt, was für alle Seiten sowohl psychologisch als auch ökonomisch überaus wichtig, jedoch nicht immer einfach ist. Gerade im Film ist das Telefonieren daher Sinnbild für die Migrationssituation: einerseits Ausdruck der Kommunikation in einer Welt, in der Migration und Diaspora zur Normalität geworden sind; andererseits überlagern sich in den Gesprächen häufig verschiedene mit der Migration einhergehende Zustände und Herausforderungen: Sehnsucht und Hoffnung, aber auch Erwartungsdruck, Schuldgefühle, Scham und Entfremdung.

Die Filmreihe versammelt ganz unterschiedliche Arbeiten, in denen das Telefonieren mehr oder weniger direkt Thema ist.



- 1 | *Granny*
- 2 | *Vinterland*
- 3 | *Podul de Flori*
- 4 | *La Forteresse*
- 5 | *Long Distance*
- 6 | *Calling Home*
- 7 | *One Day*

Eröffnet wird mit drei Dokumentarfilmen. Der titelgebende Kurzfilm *Calling Home* von Maria Eduarda Andrade und Marcelo Starobinas (GB 2008, 12') fängt die Ferngespräche verschiedener MigrantInnen in einem jener Telefonläden ein, wie es sie in migrantisch geprägten Vierteln von Metropolen an jeder Straßenecke gibt. *One Day* von Ditte Haarløv Johnsen (DK 2007, 30') ist das einfühlsame und visuell beeindruckende Porträt einer Frau aus Westafrika, die in Dänemark als Prostituierte arbeitet. Sehnsuchtsvolle Telefongespräche mit der Tochter in Ghana, deren Schulbesuch die Mutter mit ihrer Arbeit finanziert, kontrastieren mit Telefonanrufen von Freiern, in denen deren sexuelle Wünsche verhandelt werden. Um das Prekariat des internationalen Leistungssports geht es in Moritz Sieberts *Long Distance* (GB 2009, 30'). Der Film porträtiert den Alltag eines äthiopischen Langstreckenläufers in New York, der mit Preisgeldern von Wettrennen sich und seine Angehörigen in Äthiopien über Wasser zu halten versucht. Am Telefon muss er sich und seine Familie vom Erfolg seines Vorhabens überzeugen.

3.11.2009, in Anwesenheit von Moritz Siebert

Die Istanbul Künstlerin Özlem Sulak setzt sich in ihren Videoarbeiten mit den Migrationsgeschichten in ihrem persönlichen Umfeld auseinander. So begibt sie sich, angeregt von den

Kindheitserinnerungen ihrer Großmutter, auf eine Spurensuche in das heutige Sarajevo, besucht ihre in Hannover lebende Verwandtschaft und begleitet Zuwanderinnen in ein Auswanderermuseum. Das Telefon ist dabei zuweilen ein hilfreiches Mittel. Wir zeigen ihre Arbeiten *Granny*, *Vratnik 13*, *Cousin* und *Deutsches Auswandererhaus*.

4.11.2009, in Anwesenheit von Özlem Sulak

Die Perspektive der Zurückgebliebenen nimmt Thomas Ciuleis mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm *Podul de Flori* (RO 2008, 85') ein. Während die Mutter seit Jahren in Italien arbeitet, ist der Vater mit den drei Kindern auf dem kleinen Hof in der moldawischen Provinz zurückgeblieben, wo es einen harten Alltag zu bewältigen gilt. Telefongespräche, Briefe und ein Plastiksack voller Geschenke sind die einzigen Kommunikationsmöglichkeiten. Ein Film über die Abwesenheit einer Person.

5.11.2009

Der Spielfilm *Vinterland* von Hisham Zaman (N 2008, 55') erzählt auf lakonische und humorvolle Weise von einer über das Telefon arrangierten Ehe. Als die Braut aus Kurdistan schließlich im verschneiten Norwegen landet, ist die Ernüchterung auf beiden Seiten groß. Bevor es zu einer langsamen Annäherung kommen kann, muss mit der Telefonzelle vor dem

Haus erst kurzer Prozess gemacht werden, um die Leitung zur neugierigen Verwandtschaft zu kappen.

6.11.2009, in Anwesenheit des Regisseurs

Um die Schwierigkeiten von MigrantInnen über ihre Erfahrungen zu sprechen und das Recht auf die eigene Erzählung geht es in Fernand Melgars bewegendem Dokumentarfilm *La Forteresse* (CH 2008, 100') über ein Schweizer Aufnahmelaager für AsylbewerberInnen. Dem Film, der im letzten Jahr einen Goldenen Leopard beim Filmfest in Locarno gewann, wird ein von der „International Organisation for Migration“ (IOM) produzierter Clip gegenüber gestellt, der AfrikanerInnen von der Flucht nach Europa abhalten soll. Das Telefongespräch eines in der Schweiz gestrandeten Mannes mit seinem Vater in Kamerun wird hier filmisch instrumentalisiert, um das Leben in Europa in düsteren Farben auszumalen.

7.11.2009, im Anschluss Diskussion mit Nanna Heidenreich, Kanak Attak

Ausführliche Programmbeschreibungen unter www.ballhausnaunynstrasse.de

Hanna Keller ist seit 2005 Mitarbeiterin des Berlinale Forums. Von 2007 bis 2009 war sie Kuratorin des Londoner Frauenfilmfestivals „Birds Eye View“.



In den ehemaligen Pferdeställen der Preußischen Armee werden jetzt die Schlitten flott gemacht.

DIE GROSSE GELD ODER LEBEN TOUR



Eine mobile Inszenierung im Stadtraum

Idee, Konzept, Recherche: Çağla İlk & Doris Kleilein

Textfassung: Michael Ronen, Yael Ronen, Irina Szodruch

Regie: Michael Ronen

Dramaturgie: Irina Szodruch

Mit: Asim Çim, Saskia Kästner, Oktay Özdemir, Orhan Tosun, Eckhard „Ecki“ Kopp u.v.a.

Premiere 4.11.2009, 16 und 18.30 Uhr, Abfahrt vor dem Ballhaus Naunynstraße

Weitere Fahrten: 5., 6. November, 16 und 18.30 Uhr

7. November, 13, 16 und 18.30 Uhr, ab 22.30 Uhr Party mit DJ Genetic Drugs

Der Mensch, das Humankapital. Seit mehr als einem Jahr ist die Welt in der Wirtschaftskrise und alle reden von Geschäftspraktiken, auch von Moral. Wir haben uns auf eine Recherchetour durch den postmigrantischen Wirtschaftskosmos von Berlin begeben: Ist das Ihr Geschäft? Warum arbeiten Sie hier? Wie sieht Ihr Fünfjahresplan aus? Was ist Ihnen wichtiger: Geld oder Leben?

Die Topographie migrantischer Wirtschaftsräume ist in der breiten öffentlichen Wahrnehmung kaum vorhanden. MigrantInnen werden im Berliner Wirtschaftsleben meist als Dienstleister des Alltags gesehen: türkische Restaurantbesitzer, vietnamesische BlumenverkäuferInnen, russische Änderungsschneiderinnen, polnische Krankenpflegerinnen. Der ehemalige Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin behauptete kürzlich gar, MigrantInnen hätten „keine produktive Funktion, außer für den Obst- und Gemüsehandel“. Doch längst findet man eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen vom Anzugfabrikanten bis zum Möbelhaus. Man trifft aber auch auf informelle Händler wie den Sandwichverkäufer für türkische Taxifahrer am Flughafen Tegel, die sich eine hochspezialisierte Marktnische erschlossen haben.

Die große Geld oder Leben Tour führt zu drei postmigrantischen Wirtschaftsräumen, die das

Stadtbild prägen und jeweils ihre eigene Dynamik haben. Das Dong Xuan Center in Lichtenberg (Station 1) ist ein Standort, der sich zum Mittelpunkt einer migrantischen Community entwickelt hat und baulich expandiert: Auf dem brachliegenden Gelände des VEB Elektrokohle ist seit 2005 Europas größtes vietnamesisches Handelszentrum entstanden. Während die alten Produktionshallen nach 1989 weitgehend abgerissen wurden, ist mittlerweile die achte, 6500 Quadratmeter große Verkaufshalle eröffnet worden. Ein vietnamesischer Investor plant ein Hotelhochhaus, das ehemalige Kulturhaus der Elektrokohle soll zum vietnamesischen Zentrum umgenutzt werden.

Andere Wirtschaftsräume entwickeln sich in vorhandenen Strukturen, wie die Autowerkstätten hinter dem Kreuzberger Finanzamt (Station 2), wo sich in den ehemaligen Pferdeställen der Preußischen Armee türkische Automechaniker etabliert haben. Oder am Kottbusser Tor: Hier haben sich in den ersten beiden Etagen des Neuen Kreuzberger Zentrums (Station 3), dem umstrittenen Großwohnungsbau aus den 70er Jahren, allerlei Kleinökonomien versammelt – vom Wettbüro bis zur Money Transfer Bank, einem winzigen Büro, das durch die Verschickung meist kleiner Geldbeträge wiederum in das lukrative Geschäft mit der Migration eingebunden ist.

Çağla İlk arbeitet als Architektin an der Schnittstelle von Kunst, Urbanistik und Architektur. Sie wirkte an einer Reihe von performativen Inszenierungen im und über den Stadtraum mit, u.a. *ErsatzStadt Istanbul* (Volksbühne, 2003) und *X-Wohnungen* (HAU, 2008). *Die große Geld oder Leben Tour* ist nach *Kahvehane* und dem Bühnenbild für *Schattenstimmen* (2008) ihre dritte Arbeit am Ballhaus Naunynstraße.

Doris Kleilein arbeitet als Architektin, Kuratorin und Redakteurin der Bauwelt, Fachzeitschrift für Architektur und Städtebau in Berlin. 2003 gründete sie das Architekturbüro bromsky. *Die große Geld oder Leben Tour* ist ihre zweite Zusammenarbeit mit dem Ballhaus Naunynstraße. 2008 entwickelte sie das visuelle Konzept für *Kahvehane*.

Michael Ronen arbeitet als Theaterregisseur in Tel Aviv und London, u.a. am Arab-Hebrew Theatre in Jaffa, am Soho Theater und am Finborough Theater. 2007 gründete er das Künstlernetzwerk Conflict Zone Arts Asylum. *Die große Geld oder Leben Tour* ist nach *Krieg* (Tacheles, 2008) und *Kahvehane* (Ballhaus Naunynstraße, 2008) seine dritte Regiearbeit in Berlin.

Irina Szodruch arbeitet als freie Dramaturgin in Berlin, zuvor war sie für drei Spielzeiten an der Berliner Schaubühne engagiert, wo sie u.a. *Dritte Generation* mit Yael Ronen entwickelte. Neben *Die große Geld oder Leben Tour* betreute sie am Ballhaus Naunynstraße auch *Das Märchen vom letzten Gedanken*.



Asim Çim, Automechaniker und Taubenzüchter

Jeder Raum hat seine Geschichte, jeder Unternehmer ebenso. Viele migrantische UnternehmerInnen pflegen ihre eigenen Geschäftsbahnen; sie haben ihre Art, zu verhandeln, zu produzieren, zu werben, zu verkaufen. *Die große Geld oder Leben Tour* lässt drei Generationen von MigrantInnen und PostmigrantInnen zu Wort kommen. Sie berichten von ihren persönlichen Wirtschaftsmodellen, von Überlebensstrategien und Erfolgen, von Visionen und Kalkulationen – und auch von dem Gefühl, nie in der Gesellschaft anzukommen, eine Last zu sein. Zwischen dem „Gastarbeiter“ (in der DDR: „Vertragsarbeiter“) und dem Unternehmer liegen über vierzig Jahre Migrationsgeschichte. Obwohl MigrantInnen viel über ihre „Heimat“ reden, kommt die Rückkehr dorthin nicht in Frage. Die alte Heimat ist ein Urlaubsort. Die eigentliche Heimat wird neu definiert als der Ort, „an dem man eine Arbeit hat und lebt“.

Zur Tour erscheint ein 36-seitiger Katalog mit Zeichnungen von Jan Liebscher.

Eine Produktion von Kultursprünge und Çağla İlk & Doris Kleilein im Rahmen von beyond belonging: translokal am Ballhaus Naunynstraße. Gefördert durch die Interkulturelle Projektförderung des Landes Berlin und den Fonds Darstellende Künste. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie.

TONGUE

Ein Projekt von Oda Projesi (Istanbul) und Nadin Reschke (Berlin)

Feyerliche Eröffnung am 8.11.2009, 19 Uhr

Finissage am 29.11.2009, 15 Uhr

Kurszeiten: 11. – 29.11.2009

Mittwoch, 11.11. 18 – 20 Uhr

Donnerstag, 12.11. 14 – 16 Uhr

Samstag, 14.11. 16 – 18 Uhr

Mittwoch, 18.11. 18 – 20 Uhr

Donnerstag, 19.11. 14 – 16 Uhr

Samstag, 21.11. 16 – 18 Uhr

Mittwoch, 25.11. 18 – 20 Uhr

Donnerstag, 26.11. 14 – 16 Uhr

Samstag, 28.11. 16 – 18 Uhr

Sprache lernt man im gegenseitigen Austausch.



Sprache ist ein Virus aus dem Weltraum.

Oda Projesi ist ein Künstlerinnenkollektiv aus Istanbul, bestehend aus Seçil Yersel, Özge Açıkkol und Güneş Savaş, die 2000 aus ihrer lockeren Zusammenarbeit ein Kunstprojekt machten. Obwohl nicht beabsichtigt, entwickelte sich ihr Studio – eine Wohnung im Stadtteil Galata – zu einem multifunktionalen privaten und öffentlichen Raum, nicht nur für andere KünstlerInnen, sondern vor allem für die Nachbarschaft. Seither wurden Oda Projesi zu zahlreichen Biennalen und Projekten im Ausland eingeladen. Aufgrund der fortschreitenden Gentrifizierung ihres Viertels mussten sie 2005 ihr Studio verlassen. Im Moment ist die Gruppe mobil unterwegs und nutzt verschiedene Medien und Räume für ihre Arbeit; gleichzeitig wägt die Gruppe die verschiedenen Möglichkeiten für einen neuen Standort ab. www.odaprojesi.org



Join to teach your language!

Tongue entwickelt einen Sprachkurs, der es allen ermöglicht, über den Gebrauch von Sprache zu diskutieren und in einem wechselseitigen Prozess voneinander zu lernen: Alltagssprache, Mischsprache, Kiezdeutsch, Kanaksprak oder Kauderdeutsch – das Erlernen der jeweils anderen Sprache ist Ausgangspunkt in diesem Kurs. Im Tongue Sprachkurs sind Sie Lehrer und Schüler zugleich. Gemeinsam wird ein Wörterbuch mit eigener Terminologie entstehen.

Welche Rolle spielt Sprache bei der Strukturierung unserer Alltagsbeziehungen? Wie wird Sprache vorwiegend gebraucht; für den Gebrauch welcher Worte entscheiden wir uns? Sprache vermag die Spielräume von Einbindung und Ausschluss in unserer Gesellschaft abzustechen. Im Fokus dieses Projekts liegt Kreuzberg, ein Gebiet, das wir als „Sprechblase“ beschreiben. Diese „Blase“ kann als Treffpunkt, als Aufeinandertreffen mehrerer Sprachen betrachtet werden. Statt das Klischee des Turmbaus zu Babel als Ausgangspunkt zu nehmen – ein Ort, an dem alle Sprachen gleichzeitig

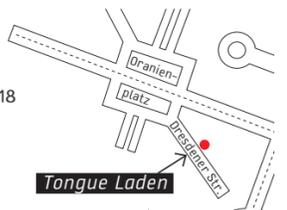
existieren, wenn auch getrennt voneinander – geht Tongue einen Schritt weiter und stellt die Frage: Wie kann man eine neue Sprache schaffen, indem man von der Alltagssprache einzelner statt von der Sprache einer ganzen Gruppe ausgeht?

Kreuzberg ist eine Mischung unterschiedlichster Orte; ein Ort, der von seinen BewohnerInnen geschaffen wird. Es kann Flickwerk sein, womöglich aber auch eine räumliche Sprechblase inmitten der Stadt. Lässt sich zu diesem von Menschen geschaffenen Ort – Kreuzberg – im Bereich der Sprache ein Pendant finden? William S. Burroughs sagt, „Sprache ist ein Virus aus dem Weltraum“, und 1986 fügte Laurie Anderson hinzu: „Darum höre ich lieber deinen Namen, als dein Gesicht zu sehen.“

Um Sprachen zu lernen und zu erfinden sind Sie bei uns richtig!

Melden Sie sich an unter: tongue.sprachkurse@gmail.com oder kommen Sie vorbei!

TONGUE LADEN
Dresdener Straße 18
10999 Berlin



Nadin Reschke arbeitet in partizipativen Projekten zu Fragen der Zugehörigkeit und zu sozialen Strukturen in der Gesellschaft. Im Zentrum ihrer Arbeit steht das Gestalten von Prozessen und Situationen der Kommunikation. Dabei verknüpft sie Zeichnungen und Handarbeitstechniken mit Video- und Audioarbeiten. Es entsteht eine Arbeitsweise, die auf direktem Austausch basiert und oft in multipler Autorschaft mündet. www.nadinreschke.de

Oda Projesi und Nadin Reschke arbeiten seit 2004 in einigen Projekten zusammen.

Ein Projekt von Oda Projesi (Istanbul) und Nadin Reschke (Berlin) in Koproduktion mit Kultursprünge und in Kooperation mit dem Kunstraum Kreuzberg. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

WAS WILL N. IN DER NAUNYNSTRASSE?

Ein performativer Parcours nach Motiven eines Poems von Aras Ören

Kuratiert von Tunçay Kulaoğlu

Mit Arbeiten von Nevin Aladağ (Bildende Künstlerin), Züli Aladağ (Filmregisseur), Neco Çelik (Filmemacher und Theaterregisseur), Lukas Langhoff (Theaterregisseur), Alper Maral (Komponist und Musiker), Filiz Sızanlı (Choreografin und Tänzerin)

Dramaturgie: Tunçay Kulaoğlu, Katja von der Ropp

Produktionsleitung: Mürtüz Yolcu

Dramaturgische Mitarbeit: Deniz Utlü

Premiere 11.11.2009, 16–19.30 Uhr, alle 15 Minuten

Weitere Vorstellungen: 12. November 2009 16–19.30 Uhr und 13.–15. November 2009, 15–19.30 Uhr, alle 15 Minuten

Ein verrückter Wind eines Tages

wirbelte den Schnurrbart eines Türken

*und der Türke rannte hinter seinem Schnurrbart
her und fand sich in der Naunynstraße*

Aras Örens Poem *Was will N. in der Naunynstraße?* markiert den Beginn der „Gastarbeiterliteratur“ in Alanya. Mit dem 1972 verfassten Epos, das den ersten Teil einer Berlin-Trilogie bildet, setzte Ören Kreuzberg ein literarisches Denkmal. Sein Versroman gilt in der Literaturwissenschaft als ein präzises Psychogramm eines Berliner Stadtteils zu Beginn der Arbeitsmigration aus der Türkei. Misstrauisch, staunend, neugierig, ironisch und voller Poesie beschreibt Ören darin „Menschenlandschaften“ – bevölkert nicht nur von GastarbeiterInnen, die in den 60er Jahren in die Naunynstraße gezogen oder verführt wurden, sondern auch von Alteingesessenen, denen die Sehnsucht nach Heimat und der Thymiannduft fremd war. Örens

Dichtung ist zugleich eine außergewöhnliche Liebeserklärung an eine Stadt, deren bewegte Geschichte er im Mikrokosmos einer Straße meisterhaft verdichtet.

Fast 40 Jahre später werfen sechs Künstlerinnen und Künstler aus Berlin und Istanbul einen erneuten Blick auf die Naunynstraße. Ausgehend vom Bilderrepertoire Aras Örens nähern sie sich mit Theater, Tanz, Film, Musik und Bildender Kunst den urbanen Realitäten von damals und heute. Vor dem Hintergrund ihrer eigenen unterschiedlichen Biografien, deren Ausgangspunkte von Ost-Berlin bis Ost-Anatolien reichen, entwerfen sie Zwischenräume, die Historisches und Aktuelles neu dichten und verdichten. Die KünstlerInnen lassen an

sechs Stationen eines performativen Parcours mit Inszenierungen, Performances und Installationen entlang der Naunynstraße Geschichte und Geschichten aufeinander prallen: „Gastarbeiter“ auf ihre Enkelkinder, deutsche Omas auf vergilbte Erinnerungen oder „Bauernschänken“ auf Internetcafés, kurzum, Träume treffen auf verworfene Realitäten, welche die Naunynstraße entlang wehen...

Nevin Aladağ lebt und arbeitet als Bildende Künstlerin in Berlin. Seit 1996 hat sie an zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen. Im Rahmen von *beyond belonging* produzierte sie 2006 ihre Videoarbeit *Voice Over*. Mit ihrer Video-Trilogie *City Language I, II, III* (2009) ist sie auf der 11. Istanbul Biennale vertreten.

Züli Aladağ feierte 2002 mit dem Boxerdrama *Elefantenherz* sein mit Preisen ausgezeichnetes Kinodebüt. Für den WDR-Fernsehfilm *Wut* erhielt er den Adolf-Grimme-Preis, die Goldene Kamera und den Golden Gate Award. *Was will N. in der Naunynstraße?* ist nach *Kahvehane* (2008) seine zweite Arbeit am Ballhaus Naunynstraße.

Neco Çelik erhielt 2004 für seinen Spielfilm *Urban Guerillas* den Publikumspreis beim Nürnberger Filmfestival Türkei/Deutschland. Als Theaterregisseur bekam er besondere Aufmerksamkeit für die Inszenierung *Schwarze Jungfrauen*, die 2006 bei *beyond belonging* Premiere hatte. Am Ballhaus Naunynstraße entstanden bisher *Gazino Arabesk* (2008) und *Nathan Messias* (2009).

Lukas Langhoff war von 1995–1998 künstlerischer Leiter am Prater/Volksbühne. Seit 1995 führte er Regie an zahlreichen Theatern. 2007 entstand das Projekt *Klassentreffen – Die 2. Generation* im Rahmen von *beyond belonging*. Das Folgeprojekt *Ferienlager – Die 3. Generation* war Publikumsliebling der ersten Spielzeit am Ballhaus Naunynstraße und ist im Rahmen des Festivals wieder zu sehen.

Alper Maral hat über tausend Musikstücke komponiert, darunter zahlreiche Arbeiten für Solo- und Gruppenperformances. Für seine Filmmusiken wurde er mehrmals ausgezeichnet. Er schreibt außerdem über Musik und soziale Kontexte und unterrichtet Komposition und Elektro-Akustik.

Filiz Sızanlı tanzte in Stücken von Mustafa Kaplan, Mathilde Monnier und Emmanuelle Huynh. Sie ist Mitbegründerin der Taldans Company, in der sie getanzt und die Stücke *Solum* (2005) und *Graf* (2007) choreografiert hat. Ihre neueste Inszenierung zusammen mit Mustafa Kaplan ist *Dokuman* (2009), die aktuell durch Europa tourt.

Eine Produktion von Kultursprünge, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Projektförderung des Bezirks Friedrichshain Kreuzberg. Wir danken dem Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg für die Kooperation.



Die Naunynstraße Ende der sechziger Jahre

DUVARLAR MAUERN/WALLS

Ein Film von Can Candan

USA/Türkei 2000, 83 min.

Anschließend Diskussion mit Kanak Attak und Can Candan

9.11.2009, 19 Uhr Eintritt frei

Mit Mauerfall und Deutscher Einheit hat sich auch das Leben der MigrantInnen in Deutschland schlagartig verändert. Von heute auf morgen prägten rassistische Anschläge und pogromartige Überfälle den Alltag. Die Folgen sind bekannt und nicht vergessen: Auf der einen Seite dutzende ermordete MigrantInnen und die de facto Abschaffung des Asylrechts, auf der anderen Seite die Kontinuität der Migration und ihre Alltagskämpfe. Der zwischen 1989 und 1991 gedrehte Film *Duvarlar/Mauern* dokumentiert in einzigartiger Weise die Situation in Berlin aus Sicht der türkischsprachigen EinwohnerInnen.

Exakt 20 Jahre danach lädt Kanak Attak zu Filmvorführung und anschließender Diskussion ein. In Anwesenheit des Regisseurs Can Candan und weiterer Gäste wird der Film gezeigt und anschließend der Frage nachgegangen, wie sich die Bedingungen des Rassismus in Alanya seitdem verändert haben und wie der migrantische Alltag zwischen Leitkulturterror und Integrationschikane heute aussieht.

Kanak Attak ist ein bundesweit agierendes antirassistisches Netzwerk. Can Candan ist Dokumentarfilmer und lehrt an der Bosphorus Universität in Istanbul.



Mauersouvenir



Protagonistinnen: Şafak und Filiz Yüreklî

DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF

Von Hakan Savaş Mican

Regie: Hakan Savaş Mican

Mit: Hendrik Arnst, Henny Reents, Sesede Terziyan, Michael Wenzlaff, Mehmet Yılmaz

Bühne und Kostüm: Lea Walloschke

Dramaturgie: Barbara Kastner

Produktion: Sylvia Erse Keller

Regieassistent: Laura Kraus

Ausstattungsassistent: Maja Zimmermann

Premiere 19.11.2009, 20 Uhr

Weitere Vorstellungen 20. – 22.11. und

24. – 27.11.2009, 20 Uhr

Ich träume von einem Kind. Vielmehr von einem Schwan. Mein Traum fängt so an: Ich bin da am Ufer und versuche die Schwäne zu füttern. Die glücklichsten Morgen dieser Welt sind eins und zeigen sich als eine Gruppe Schwäne auf dem Wasser. Sie kommen auf mich zu. Dann wird das Gesicht eines Schwans dunkler und nimmt die Form eines kleinen Jungen an. Fünf, sechs Jahre alt. Ich muss ihm einen Namen geben: „Du bist der schönste Morgen dieser Welt. Du bist schöner als alle anderen. Schwan! Du bist frei wie eine Wolke. Dein Name ist Jeremy.“

Die *Schwäne vom Schlachthof* ist eine Suche nach verlorenen Erinnerungen an eine vergangene Zeit, als die Grenzen und Mauern durch Berlin und zwischen den Menschen noch sichtbarer Beton waren. Ohne Pass und Grenzkontrolle kamen in den Osten nur die kleinen Jungen, die zwischen 1966 und 1975 in der Spree ertranken. Ein alter Journalist – selbst Teil einer Erinnerung – stößt auf seiner Suche nach Antworten zu ihrem Tod auf Facetten von Menschen, Ideologien und Mauern. In Bruchstücken von Erinnerungen wird Geschichte erzählt von Menschen, die Grenzen überschritten haben, mehr oder weniger erfolgreich, von verschiedenen Seiten in verschiedene Richtungen. Doch der Journalist bekommt nur Antworten auf Fragen, die er nie gestellt hat: von den Jungen, die an der Mauer aufgewachsen sind; von der türkischen Kommunistin, die in die DDR floh; vom anatolischen Landarbeiter, der in Berlin zum Geschäftsmann wurde und vom Westberliner Migrantensohn, der sich in eine Ost-deutsche verliebte.

Hakan Savaş Mican, Regisseur und Autor von *Der Besuch*, wirft in seiner zweiten Arbeit am Ballhaus Naunynstraße einen Blick auf bisher wenig beachtete Aspekte der Geschichte des geteilten Berlins. Seine Figuren bewegen sich zwischen Türkei, West- und Ost-Berlin und zwischen den Zeiten vor und nach der Mauer. Aus Interviews ist ein Stück über innere und äußere Grenzen entstanden, bei der Geschichten anprobiert werden wie Kleider, in der Unschärfe zwischen Traum und möglicher Erinnerung, zwischen Lüge und Wahrheiten.



In der Nähe der Grenzübergangsstelle Oberbaumbrücke wird durch die Feuerwehr der DDR die Leiche eines Jungen geborgen.

Eine Produktion von Kultursprünge, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.



Kahvehane in der Hermannstraße

BERLIN-ISTANBUL 2009 ABSCHLUSSPARTY

28.11.2009, 20 Uhr Eintritt frei

Eine Städtepartnerschaft feiert Geburtstag und wirft ein Schlaglicht auf die vielfältigen Begegnungen zwischen Berlin und Istanbul: Kunst, Architektur und Kulturgeschichte, Konferenzen zu Wirtschaft und Zivilgesellschaft, Konzerte, eine große Herbstausstellung zeitgenössischer Kunst und ein viel beachteter Istanbul-Auftritt des Ballhaus Naunynstraße mit dem Festival *beyond belonging III: Almani!* waren Teil des Jubiläumsjahres.

Ende 2009 ist nun Zeit für einen Blick zurück – und nach vorne. Und vor allem: Ein Anlass zum Feiern, Diskutieren und neue Pläne schmieden.

Ein Abend für alle Aktiven und Interessierten – zwischen Berlin und Istanbul.

Veranstalter: Kulturprojekte Berlin und Ballhaus Naunynstraße. Weitere Infos zum Jubiläumsjahr: www.berlinistanbul2009.org

BALLHAUS NAUNYNSTRASSE

Naunynstraße 27, 10997 Berlin

Tickets

Online-Tickets: www.ballhausnaunynstrasse.de
Kasse an Spieltagen ab 17.30 Uhr geöffnet.
Sonderöffnungszeiten für *Was will N. in der Naunynstraße?* und *Die große Geld oder Leben Tour* eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Kartentelefon: (030) 34 74 598-99

Reservierte Tickets müssen am Veranstaltungstag eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn abgeholt werden!

Preise

Regulär 10 €, ermäßigt 7 €

Eröffnungskonzert 12/9€
Was will N. in der Naunynstraße? 12/9€
Die große Geld oder Leben Tour 12/9€
Calling Home Filmreihe 5/3€
Kiez-Monatsschau Eintritt frei
Tongue Eintritt frei
Happy Vibrations Eintritt frei
Duvarlar/Mauern Eintritt frei

Das Ballhaus Naunynstraße ist eine Einrichtung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Träger des Programms ist Kultursprünge gefördert durch die Senatskanzlei des Landes Berlin – Kulturelle Angelegenheiten.

Impressum

Hrsg. Ballhaus Naunynstraße
Künstlerische Leitung: Shermin Langhoff
Redaktion: Martina Prießner
Grafik: studio grau, Christine Gundelach
Druck: Henke PRESSEDUCK GmbH & Co. KG
Fotos: Ute Langkafel MAI.FOTO, Doris Kleilein, Waldmann, Can Candan, Fernando Miceli, Nikoloz Chkhaidze, Lutz Knospe, Atif Ülkü, İsvaç Toplum Kilavuzu – Statens Invandraverk, Filmstills aus der Reihe *Calling Home*

STADT UND MIGRATION

Forum Diskurs Dramaturgie

Kuratiert von Natalie Driemeyer und Jan Deck

Gäste: Çağla İlk, Doris Kleilein, Shermin Langhoff, Lukas Mathaei, Michael Ronen u.a.

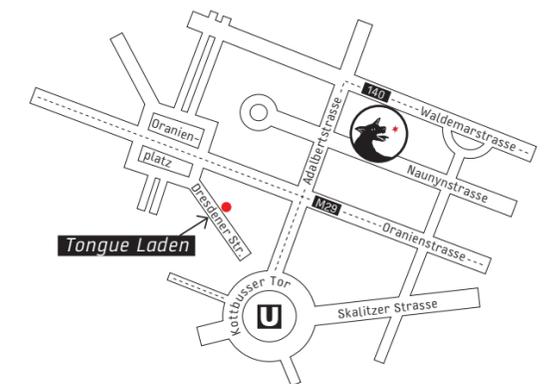
14. und 15.11.2009, 11 Uhr Eintritt frei

Die globalisierten Städte unserer Zeit sind geprägt durch Migration. Dabei sind postmigrantische Räume entstanden, die nicht selten mit Stigmata wie Kriminalität, Fundamentalismus und Gewalt belegt werden, weshalb „Integration“ gefordert wird. Im Rahmen des Festivals *beyond belonging: translokal* will das Forum Stücke und Projekte der Darstellenden Kunst thematisieren, die sich jenseits solcher Zuschreibungen mit diesen Räumen beschäftigen.

Das Forum Diskurs Dramaturgie ist eine Initiative der Dramaturgischen Gesellschaft und bringt seit 2008 darstellende KünstlerInnen in einen Dialog über gesellschaftliche und theaterbezogene Themen.



Istanbul im Juni 2009: Festival beyond belonging: Almani!



Einzelprojekte, die im Rahmen von beyond belonging präsentiert werden, sind gefördert durch:





PROGRAMMÜBERBLICK

NOVEMBER

SO 1.11.	18.00	ERÖFFNUNG KADIKÖY KREUZBERG JAM
MO 2.11.	16.00	HAPPY VIBRATIONS
	19.00	KIEZ-MONATSSCHAU
DI 3.11.	20.30	CALLING HOME
	21.30	BEYOND ISTANBUL 2 – URBAN SOUNDS OF TURKEY
MI 4.11.	16 und 18.30	PREMIERE DIE GROSSE GELD ODER LEBEN TOUR
	20.30	CALLING HOME
DO 5.11.	16 und 18.30	DIE GROSSE GELD ODER LEBEN TOUR
	19.00	FERIENLAGER – DIE 3. GENERATION
	20.30	CALLING HOME
FR 6.11.	16 und 18.30	DIE GROSSE GELD ODER LEBEN TOUR
	19.00	FERIENLAGER – DIE 3. GENERATION
	20.30	CALLING HOME
SA 7.11.	13, 16 und 18.30	DIE GROSSE GELD ODER LEBEN TOUR
	19.00	FERIENLAGER – DIE 3. GENERATION
	20.30	CALLING HOME
	22.30	PARTY MIT DJ GENETIC DRUGS
SO 8.11.	19.00	ERÖFFNUNG TONGUE*
	19.00	FERIENLAGER – DIE 3. GENERATION
MO 9.11.	19.00	DUVARLAR/MAUERN/WALLS
MI 11.11.	ab 16.00 alle 15 min.	PREMIERE WAS WILL N. IN DER NAUNYNSTRASSE?
	18 – 20.00	TONGUE*
DO 12.11.	14 – 16.00	TONGUE*
	ab 16.00 alle 15 min.	WAS WILL N. IN DER NAUNYNSTRASSE?
FR 13.11.	ab 15.00 alle 15 min.	WAS WILL N. IN DER NAUNYNSTRASSE?
SA 14.11.	11.00	STADT UND MIGRATION
	ab 15.00 alle 15 min.	WAS WILL N. IN DER NAUNYNSTRASSE?
	16 – 18.00	TONGUE*
SO 15.11.	11.00	STADT UND MIGRATION
	ab 15.00 alle 15 min.	WAS WILL N. IN DER NAUNYNSTRASSE?
MI 18.11.	18 – 20.00	TONGUE*
DO 19.11.	14 – 16.00	TONGUE*
	20.00	PREMIERE DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
FR 20.11.	20.00	DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
SA 21.11.	16 – 18.00	TONGUE*
	20.00	DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
SO 22.11.	20.00	DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
DI 24.11.	20.00	DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
MI 25.11.	18 – 20.00	TONGUE*
	20.00	DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
DO 26.11.	14 – 16.00	TONGUE*
	20.00	DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
FR 27.11.	20.00	DIE SCHWÄNE VOM SCHLACHTHOF
SA 28.11.	16 – 18.00	TONGUE*
	20.00	BERLIN – ISTANBUL 2009 – GEMEINSAM FEIERN!
SO 29.11.	15.00	FINISSAGE TONGUE*

* TONGUE LADEN: DRESDENER STRASSE 18